

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 3. Stück.

Den 18. Januar 1817.

I n h a l t.

Die Klöster in Halle vor der Reformation. — Universität.
— Zurückweisung auf das Jahr 1816. — Anzeige des Bürgerver-
eins. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Hal-
lischer Getreidepreis vom 9. bis 14. Jan. 1817. — Verzeichniß
der Geborenen 2c. — 29 Bekanntmachungen.

Wär' Klosterleben

Nur für den müden Wandrer Feyerabend,
Der lang' des Lebens schwere Lasten trug;
Nur Freystatt für den Leidenden; nur Pflege
Für wahre Dürftige — dann wär' es Wohlthat,
Nicht Unglück für die Welt.

Pfarrer, ein Mönch vom Berge Libanon.

Die Klöster in Halle vor der Reformation.

In nichts treten die großen Wirkungen der Reforma-
tion so auffallend hervor, als in dem Verschwinden
so vieler Klöster und geistlicher Bruderschaften, welche
durch ihre Stiftungsbriefe und zum Theil durch ihre
Reichthümer und Besizungen unzerstörbar schienen.
Seit aber von Luther und Andern immer lauter ge-
predigt wurde, daß der Mensch auch außer dem Klo-
ster,

XVIII. Jahrg.

(3)

ster,

ster, durch ein frommes und thätiges Leben, Gott eben so wohlgefällig werden, und mitten in der Welt sich von ihren Verderbnissen rein erhalten und denselben Grad von Heiligkeit erreichen könne, daß viele Klöster der Sitz der tiefsten sittlichen Verderbniß und ihre Vorschriften zum Theil der menschlichen Natur ganz entgegen wären und eben dadurch die Unnatur veranlaßten, da siegte das natürliche Gefühl der Wahrheit über den Wahnglauben und eine große Anzahl von Klöstern wurde, noch ehe sie weltliche Macht aufhob, von den Mönchen und Nonnen freywillig verlassen.

Dies war auch in unsrer Vaterstadt sehr frühzeitig der Fall. Vor dreyhundert Jahren konnte man hier in nicht weniger als 9 Klöster gehen, von welchen wir iht nur noch einige Kreuzgänge, Grundmauern und Ruinen übrig sehen. Wir beschließen unsern Bericht mit einer kurzen Erinnerung an diese untergegangenen Stiftungen.

1. Das größte und berühmteste aller Klöster lag zwischen unsern Stadtmauern und dem Schloß Giebichenstein, dicht an der Saale, unsvreitig auf einem der schönsten Punkte in unsrer Umgebung. Da, wo sich iht das Malzhaus zum Neuen Werk auf den felsenfesten Grundmauern neben dem Treibhause des botanischen Gartens erhebt, und rings umher, erblickte man eine Kirche mit vier Thürmen und die sehr weitläufigen herrlichen Klostergebäude, welche der Ehre der heil. Jungfrau, dem heil. Johannes u. dem heil. Alexander (einem Märtyrer) geweiht waren *). Hier hauseten seit seiner Stiftung durch

*) Monasterium — heißt es in dem alten Documente — B. Mariae, S. Johannis et S. Alexandri in Novo opere.

durch Erzbischof Adelgotus im J. 1116 die Kapitularen; von hier aus besorgte der Propst als Archidiaconus Banni Halensis seinen 11 Meilen weiten Sprengel, der 4 Synodalsitze, zu Halle, Brachstädt, Zörbig und Wolme hatte; hier verwaltete der Kämmerer das große Vermögen, das man einer Grafschaft gleich schätzte; hier rief die berühmte Glocke Susanna — nach der Erfurter der größten eine in Deutschland, ist noch im Domthurne von Magdeburg — zur heiligen Feyer. Hier durfte, laut der Privilegien, selbst dann wenn das ganze Land unter dem päpstlichen Bann lag, doch der Gottesdienst mit gedämpfter Stimme fort dauern. Dennoch beschloß der Cardinal Albert, auch dieß Kloster, nachdem es vierhundert Jahre gedauert, aufzuheben und sich in der Gründung des Neuen Stifts ein Denkmal zu stiften, nicht ahnend, daß er dieß noch selbst überleben würde. Die nähere Veranlassung ist nicht ganz klar. Nur weiß man, daß schon im J. 1509 der letzte Propst N. Demuth das Kloster verlassen hatte, daß die meisten Kapitularen seinem Beispiele gefolgt waren, daß im J. 1528 die Aufhebung erfolgte, und die mit großer Gewalt gesprengten Mauern die Steine zum Bau des Neuen Stifts (der Residenz) und des Röhlenbrunnens geliefert haben, in welchem Hans von Schönitz, Alberts geheimer Kämmerer, (der am Siebichensteinischen Galgen sein Leben endete), einen Weinkeller anlegte. Albert wollte nämlich

2. an dieß Neue Stift alles wenden was er vermochte. Er widmete dasselbe dem heil. Mauritius und der Maria Magdalene mit dem Zusatze

satz zum heiligen Schweistuch. Das bisherige St. Pauliner-Kloster neben der Neuenmühle, aus welchem er die Dominikaner-Predigermönche in das Kloster bey der Moritzkirche versetzte, wies er den Canonicis an, welche ein Collegium tüchtiger Männer, die mehr verstanden als Messe lesen und Hora's halten, und wo möglich der evangelischen Lehre Widerstand leisten könnten, bilden sollten. Er bauete die igtige Domkirche, um die Stiftskirche zu werden, und die Residenz, um dazu eine Universität zu errichten. In dem neuen Stift häufte er unermessliche Schätze von goldenen und silbernen Gefäßen und Reliquienkasten, deren Beschreibung er selbst mit Zeichnungen von A. Dürer herausgab *). Ueberhaupt hatte dieß neue Stift fürstliche Einkünfte und verschlang das Vermögen von mehreren andern eingegangenen Stiftungen. Als aber der Cardinal sah, daß der Fortgang der neuen evangelischen Lehre unaufhaltsam sey, raffte er im J. 1545 den ganzen Schatz zusammen und entführte ihn nach Mainz, wo er bekanntlich ebenfalls Erzbischof war. So ging das große Werk, das der damals mächtigste und unstreitig geistvollste Prälat der römischen Kirche in Deutschland begonnen hatte, nach 20 Jahren auseinander, und des armen Augustiner-mönchs Luthers Werk wuchs und gestaltete das halbe Deutschland um.

Zu diesen beyden denkwürdigsten Stiftungen in Halle kamen noch folgende Klöster:

3. Das Augustinerkloster St. Mauritii, im 12ten Jahrhundert gestiftet. Zu ihm gehörte unsere Moritzkirche, die seit 1542 evangelisch ist.

4. Das

*) Sie ist auch in Dreyhaupt mit Kupfern abgedruckt.

4. Das Servitenkloster, ebenfalls vom Augustinerorden, auch das Kloster der neuen Brüder oder Marienknechte (Servitori) genannt. Es stand neben der izzigen Ulrichskirche, welche dazu gehörte.

5. Das Paulinerkloster zum heil. Kreuz, Dominikaner = Predigermönche, aus dem 13ten Jahrhundert. Ums J. 1548 ward es verlassen und zu andern Zwecken benutzt; 1703 der reformirten Gemeinde zur Errichtung einer Schule geschenkt. Das vormalige Salzamt, igt Klinikum, war die Probstei, und die Kreuzgänge ziehen sich noch von da nach der Domkirche hin.

6. Das Barfüßer = und Franziskaner = Kloster aus dem 13ten Jahrhundert. Seit 1564 ward es nebst der Kirche zur Stadtschule (daher Schulkirche) dem Magistrat übergeben. Die Kirche hat man bekanntlich unter der westphälischen Herrschaft in ein Schauspielhaus verwandelt!

Von Nonnenklöstern bemerken wir:

1. Das Jungfrauenkloster zu St. Georg, Marienkammer genannt, Cistercienserordens, in Glaucha; im 13ten Jahrhundert gestiftet und 1557 dem Rath übergeben, um es zu einem noch igt darin befindlichen Hospital zu benutzen.

2. Die Schwestern von der Buße, von dem Orden St. Dominicus. Sie lebten in ein Paar Häusern am Schulberge, welche nach der Reformation Wohnungen des Rectors und anderer Schulcollegen wurden.

3. Die Beguinen und Klunker = Nonnen. Sie wohnten theils in der Nähe des Pauliner =

Klosters an der Neuenmühle, theils in der Galgstraße. Man nennt das Haus neben dem Adreßhause (späterhin Keyssersche und Rößeltische) als ihren Aufenthalt.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Universität.

Das halbjährige wechselnde Decanat in den 4 Facultäten übergab Herr Canzler D. N i e m e y e r dem Herrn D. G e s e n i u s — Herr Prof. B u c h e r dem Herrn Prof. S a l c h o w — Herr Prof. M e c k e l dem Herrn Prof. R a s s e — Herr Hofrath und Prof. S c h ü t z dem Herrn Hofrath und Prof. P f a f f.

2.

Zurückweisung auf das Jahr 1816.

In Halle und den dazu gehörigen Städten Neu-
markt und Glaucha sind in dem Jahre 1816
I. in den lutherischen Gemeinden, ingleichen in
der reformirten und katholischen Ge-
meinde

1. copulirt 242 Paar;
2. geboren 715, darunter sind 277 S. 263 F. ehelich, 82 S. 67 F. unehelich, 14 S. 12 F. todtgeboren. Unter den Geborenen sind 5 Paar Zwillinge;
3. gestorben 573, wovon 287 männlichen, die übrigen weiblichen Geschlechts waren. 268 wa-
ren

ren unter 10 Jahren. Unter den übrigen war
1 Mann von 93 Jahren und 1 Frau von 92
Jahren;

4. Communicanten 8128;

II. in der israelitischen Gemeinde

1. copulirt —

2. geböhren 1 S. ehel.;

3. gestorben 1 Fr.

3.

A n z e i g e.

Bei dem Bademeister Schlegel soll sehr gute Roggenkleye à 20 Gr. der Scheffel, welcher 50 Pfund wiegen muß, verkauft werden; wer einige Wispel nimmt, erhält solche den Wispel zu 19 Thlr. in Couvant. Die Erhaltung der Anweisung sowohl als die Bezahlung geschieht bey dem Buchhändler Herrn Schwetschke, und kann nur gegen Schein von demselben bey dem Bademeister Schlegel abgeholt werden.

Halle, den 13. Januar 1817.

Der Verein.

Lehmann. Schwetschke. Wucherer.

Berndt. Schmidt.

4.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

1) Von einem vergnügten Kindtaufen durch Frau Krause 1 Thlr. 2 Gr.

2) Von einem andern durch Frau Sattler 16 Gr.

4

5.

5.

Hallischer Getreidepreis.

Den 9. Jan. Weizen 4 Thlr. 12 Gr., auch 4 Thlr. 6 Gr.
 Roggen 3 Thlr. 14 Gr., auch 3 Thlr. 8 Gr. Gerste 2 Thlr.
 12 Gr., auch 2 Thlr. 2 Gr. Hafer 1 Thlr. 8 Gr., auch
 1 Thlr. 5 Gr.

Den 11. Jan. Weizen 4 Thlr. 14 Gr., auch 4 Thlr. Roggen
 3 Thlr. 13 Gr., auch 3 Thlr. 9 Gr. Gerste 2 Thlr.
 9 Gr., auch 2 Thlr. 2 Gr. Hafer 1 Thlr. 5 Gr., auch
 1 Thlr. 2 Gr.

Den 14. Jan. Weizen 4 Thlr. 14 Gr., auch 4 Thlr. Roggen
 3 Thlr. 14 Gr., auch 3 Thlr. 8 Gr. Gerste 2 Thlr. 8 Gr.,
 auch 2 Thlr. 2 Gr. Hafer 1 Thlr. 6 Gr., auch 1 Thlr.
 4 Gr.

Der Polizen-Inspector Heller.

6.

Gebohrne, Getraete, Gestorbene in Halle re.
 December 1816. Januar 1817.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 20. Decbr. 1816 dem Berg-
 mann Kummer eine T., Mariane Leopoldine Friede-
 rike Caroline. (Nr. 1041.) — Den 24. eine unehel.
 T. (Nr. 1022.) — Den 5. Jan. 1817 dem Zeug-
 macher Becker ein S., Joh. Louis Wilhelm. (Nr. 763.)
 — Dem Schuhmachermeister Genrhe eine T., Marie
 Friederike Albertine. (Nr. 76.) — Den 6. dem Tuch-
 machermeister Wagner eine Tochter, Dorothee Rosine.
 (Nr. 1044.) — Den 7. ein unehel. S. (Nr. 1385.) —
 Den 11 dem Tuchmacher Kapitz ein Sohn, Johann
 Friedrich Gottlob. (Nr. 1370)

Ulrichsparochie: Den 2. Jan. 1817 dem ehemaligen
 Feldoffiziant Heinrich eine T., Auguste Friederike.
 (Nr. 288.)

Moritzparochie: Den 31. Dec. 1816 dem Salzwir-
 kermeister Christian Frosch eine T., Marie Christiane.
 (Nr. 624.) — Den 2. Jan. 1817 dem Zimmergesel-
 len

ten Lüdecke eine Z., Dorothee Louise. (Nr. 2082.) —
Den 5. dem Posthalter Lutz eine Z., Auguste Wilhelm-
mine Albertine. (Nr. 631.) — Den 12. eine unehel.
Z. (Enbindungs-Institut.)

Dankirche: Den 1. Januar 1817 dem Schneidermei-
ster Peter ein S., Johann Christian Leopold. (N. 498.)
— Den 2. dem Kanzellist Pallas ein S., Moritz Ju-
lius Theodor. Nr. 72.) — Den 10. dem Handarbei-
ter Klingner ein S., Johann Gottfried.

Neumarkt: Den 5. Januar 1817 dem Lohnkutscher
Loffe eine Z., Emilie Sophie Marie. (Nr. 1257.) —
Den 10. dem Handarbeiter Hermann Zwillingstöchter,
Marie Henriette und Johanne Friederike. (Nr. 1132.)

Glauch: Den 2. Januar 1817 dem Buchdrucker Jä-
ncke ein Sohn, August Eduard. (Nr. 1708.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 12. Jan. 1817 der Schuh-
machermeister Lutz mit Chr. M. Kirschner.

Ulrichsparochie: Den 12. Jan. 1817 der Dr. Voigt
mit Ch. F. Sachse.

Hospital: Den 5. Jan. 1817 der Unterofficier Schles-
gel mit J. Chr. Frömmisch.

Glauch: Den 12. Januar 1817 der Gerbergessele
Krenzien mit C. L. Kreuzmann.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 5. Jan. 1817 der gewesene
Soldat Friedrich, alt 36 J. Blutsturz. — Den 6.
des Handarbeiters Neffling Z., Marie Rosine, alt
10 J. 3 M. Nervenfieber. — Den 7. des Tuchmacher-
meisters Neuffert Z., Christiane Rosine Marie, alt
7 M. 3 W. Zahnfieber.

Ulrichsparochie: Den 10. Januar 1817 der Schuh-
machermeister Schlotte, alt 49 J. Brustkrankheit.

Moritzparochie: Den 6. Jan. 1817 des Postillions
Heinrich Z., Christiane Henriette, alt 10 M. 3 W.

- 5 Z. Krämpfe. — Den 8. des Pfannenschmidtmeisters
Stolle S., Gottfried Friedrich, alt 1 W. Krämpfe.
Domkirche: Den 11. Januar 1817 des Dom-Kustos
Defsmann Ehefrau, alt 20 J. 8 M. 3 W. 4 Z.
Kindbette.
Neumarkt: Den 7. Jan. 1817 des Böttchergesellen
Dauderstädt Ehefrau, alt 49 J. 9 M. Krämpfe. —
Den 10. des Handarbeiters Hermann Zwillingstöchter,
Johanne Friederike, alt 8 Stunden, Krämpfe.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Unsere am 12ten dieses Monats vollzogene eheliche
Verbindung zeigen wir hierdurch allen unsern Verwandten
und Freunden ergebenst an.

Halle, den 15. Januar 1817.

Ludwig Voigt, Königl. Bataillons-Arzt.
Friederike Voigt geborne Sachse.

Dem dabey interessirten hiesigen Publikum wird Ma-
gistratswegen hierdurch bekannt gemacht: daß die hiesigen
3 Bürger und Oekonomen, Herr

Christian Friedrich Damm,
Friedrich August Thiele und
Friedrich August Sachse,

an die Stelle der beyden Abgegangenen, zu Flurherren an-
genommen, in dieser Qualität verpflichtet und in ihr Amt
eingewiesen worden sind.

Halle, den 7. Januar 1817.

Der Magistrat. Mellin.

Den hiesigen Grundsteuerverpflichtigen wird in Gemäß-
heit der eingegangenen höhern Bestimmungen hierdurch be-
kannt gemacht:

daß vorläufig und bis auf weitere Verfügung die Grund-
steuer für dieses Jahr noch nach den vorjährigen Hebe-
rollen erhoben werden soll.

Halle, den 11. Januar 1817.

Der Magistrat. Mellin.

Zur anderweiten Vermietung des dritten Ladens am rothen Thurm, welchen jetzt der Schneidermeister Beyer für jährliche 20 Thlr. 12 Gr., einschließlich 5 Thlr. in Golde, inne hat, auf die Sechs Jahre, von Ostern 1817 bis 1823, wird ein Mietungstermin auf den

30sten d. M. Januar

vor dem Magistrat zu Rathhause öffentlich hiermit ange-
setzt. Halle, den 10. Januar 1817.

Der Magistrat. Mellin.

Magistratswegen werden zum Behuf einer neuen Pferdebestandsliste für 1817 diejenigen Pferdehaltenden Bürger, welche ihre Pferdebestandslisten, nach Ankaufgabe der unterm 24sten v. M. und J. geschehenen öffentlichen Bekanntmachung, bey dem hiesigen Villetamte noch nicht eingereicht, wiederholt zu deren Einreichung längstens bis zum 31sten dieses, hiermit unter der Verwarnung aufgefordert, daß im entstehenden Fall die Liste mit diesem Tage werde abgeschlossen, und die Außenbleibenden, nach der von andern rechtlichen Bürgern gemachten Abschätzung, darin werden eingetragen werden.

Halle, den 11. Januar 1817.

Der Magistrat. Mellin.

Der Königl. Preuß. Operateur Lehmann, ge-
bürtig aus Verburg, wohnhaft zu Halberstadt, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum in allen möglichen Zahn-
operationen, sowohl im Ausnehmen schadhafter Zähne, als auch Einsetzen neuer Zähne und Reinigung derselben, auch curirt er Leichdornen oder Hähneraugen durch eigene Erfindung; ein Mehreres besagt sein hier umgehendes Avertissement. Sein Logis ist im Gasthose zu den drey Königen; er gedenkt sich 14 Tage hier aufzuhalten.

Zwanzig Stück neue Wagen: Achsen sind im Ganzen oder einzeln zu verkaufen, Galtstraße Nr. 318.

Gute Kocherbsen, Linsen und Bohnen, desgleichen allerley Getreide, vorzüglich Gerste und Hafer, wird in Scheffeln und Mäßen verkauft bey dem Seifensieder G o d e c k e in der Klausstraße.

Empfehlung. Untengenannter Optikus giebt hier, mit einem geehrten Publikum Nachricht von seiner Kunst, und zugleich davon, daß er alle Arten von Augengläsern nach Kunstregeln verfertigt, durch deren Gebrauch die Augen, nach ihrer verschiedenen Beschaffenheit, nicht nur das erforderliche Licht bekommen, sondern auch vorzüglich conservirt werden können. — Diese Brillen sind nach Verschiedenheit des Augenmaasses eingerichtet, sowohl kurz- und nahsichtige, als für solche Augen, die nicht in der Nähe, sondern nur in der Ferne scharf sehen. Abendbrillen für Personen, welche bey schwachem Gesichte dennoch bey Lichte zu arbeiten oder zu schreiben genöthigt sind, alle sowohl in grünem als in weißem Glase. Diejenige Brille, welche den Augen, je nachdem sie beschaffen sind, am angemessensten und wohlthätigsten ist, wird sogleich nach den Regeln von mir bestimmt. Nicht und deutliche Unterscheidung der Gegenstände wird ohnfehlbar einen Jeden über das Gefühl seiner hergestellten Sehkraft mit Freude erfüllen, wobey Niemand besorgen darf, daß die Augen angegriffen und noch mehr geschwächt werden; diese Besorgniß findet bloß bey Vergrößerungsgläsern Statt. Ich verkaufe auch kleine und große Mikroskope in verschiedenen Sorten, welche von 10 bis 100,000 Mal vergrößern; englische, achromatische und andere Perspective fürs Schauspiel, Lesegläser, Teleskope, Vergrößerungsspiegel, Luppen, Laterna magica, Prismata, doppelte und einfache Lorgnetten u. dergl. m. Auch reparire ich alle schadhast gewordene Gläser und Cameras obscuras.

Ich bitte um geneigten Zuspruch, indem ein Jeder gewiß überzeugt seyn kann, daß Er auf das Beste bedient werden wird. Mein Logis ist in den drey Königen.

Simon Joseph, Optikus aus Bayern.

Sehr gutes raffiniertes, wie auch ordinaires Del, ist sehr billig zu verkaufen bey dem Seifensieder Gödcke in der Klausstraße.

Gute trockne Braunkohlensteine, das Hundert zu zwölf Groschen sind zu verkaufen bey dem Sattlermeister Prinz auf dem Steinwege.

G. Pöwenthal und Comp.,

wohnhaft in der Märkerstraße in Herrn Holzmillers Hause Nr. 460, empfehlen sich einem hochgeehrten Publikum bey ihrer Rückkehr von der Leipziger Messe mit einem wohlaffortirten Schnittwaarenlager, bestehend in folgenden Artikeln, als: die modernsten englischen und Schweizer-Kattune, feine gestickte, glatte und gemusterte Batistmousseline, ganz feine glatte und gestickte Mulls, Mousseline zu Gardinen in verschiedenen Breiten, ganz schwere schwarze Levantine, Taffie und Florence, Wallis oder Dinity, extra feine Menfacs und Hercord, schweren Sammt und englischen Piqué und Zolnet und Hüpswesten, die modernsten Herren- und Damenücher, Sammt-Manschester, Imperialcord, Kasimir, Futter-Kattun und Leinwand, Gardinenfranzen in verschiedenen Dessains. Ueberhaupt wird ein geehrtes Publikum alles finden, was zu einem guten Assortiment gehört, dessen Benennung aber zu weitläufig seyn würde. Wir versprechen die billigsten Preise und reelle Bedienung.

Halle, den 14. Januar 1817.

Zwey Stuben nebst Kammern sind zu vermietthen.
Wo? erfährt man am Moritzkirchhofe Nr. 619.

Verkauf.

Das auf dem Neumarkte nahe am Ulrichsthore sub Nr. 1340 belegene, dem Schenkwirthe Herrn Christian Franz Meßner zugehörige massive Wohnhaus nebst einem ansehnlichen Seitengebäude, worin sich 12 Stuben und 11 Kammern, 2 große gewölbte Keller, 5 Küchen, 1 Speisekammer und 4 Boden befinden, und wobey Stalung zu 16 Pferden nebst noch 2 Viehställen, Brunnen- und Nöhrwasser und Hofraum befindlich ist, und welches für einen Essigbrauer oder einen, ein ähnliches Gewerbe treibenden Mann sehr brauchbar ist, soll in Termino

den 10ten Februar d. J. Vormittags um 11 Uhr in der Schreibstube des Unterzeichneten, unter den im Termine selbst näher bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden aus freyer Hand öffentlich verkauft werden. Halle, den 11. Januar 1817.

Dr. C. J. Scheuffelhuth.

Hausverkauf oder Vermiethung.

Der Besizer des am alten Markte Nr. 544 belegenen Hauses ist entschlossen, dieses Grundstück zu verkaufen, oder theilweise zu vermieten.

Das Haus eignet sich seiner schönen Lage und Einrichtungen wegen zu allen Gewerben, ist in sehr gutem baulichem Stande, und besteht aus einem massiven Vorder- und Fünf Seitengebäuden, wovon 3 ganz neu erbauet sind. In diesen befinden sich 4 Keller, 1 Wasch- und Kollhaus, 2 Kaufmannsladen, 19 Stuben, größtentheils neu tapezirt, 1 Speisesaal, 4 Küchen, 24 Kammern und Altoven, große Boden, Stallung zu 10 bis 12 Pferden, Schuppen zu 6 Wagen. Das Haus hat 2 Einfahrten, 1 Scheune, Brunnen und Plumpe, einen mit 30 Bäumen umpflanzten Hof, einen Garten mit 216 tragbaren Obstbäumen und mehrern Hundert Sträuchern nebst einer Baumchule.

Es ist deshalb ein Bietungstermin auf

den 27sten d. M. Morgens 11 Uhr

in meinem Bureau festgesetzt, und kann beym Verkauf ein Theil der Kaufgelder darauf stehen bleiben. Auch sind die Bedingungen bey mir und bey dem Besizer Hrn. Ludwig täglich zu erfahren.

Halle, den 7. Januar 1817.

Dr. C. J. Scheuffelbuth.

Das Haus sub Nr. 988 in der Dachritzgasse, bestehend aus 4 Stuben und Kammern, einem Laden, 3 Küchen, einem gewölbten Keller, Boden- und Hofraum, und einen mit Obstbäumen bepflanzten Garten, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bey dem Eigenthümer.

Das Haus Nr. 712 in der Schmeerstraße ist aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bey dem Eigenthümer.

Das Haus auf dem Neumarkte in der Fleischergasse Nr. 1178 ist zu verkaufen; es eignet sich sowohl zur Wollarbeit als auch zum Handel.

St. Kunig.

Das in der großen Ulrichsstraße Nr. 8 belegene Haus, worin sich 6 Stuben nebst Kammern, 3 Küchen, ein guter Keller &c. befinden, und welches sich wegen einiger geräumigen Stuben vorzüglich für einen Handwerksmann gut eignet, ist aus freyer Hand zu verkaufen. — Desgleichen ist in dem Hause Nr. 55 in der großen Ulrichsstraße die mittlere Etage, welche aus drey Stuben, 3 Kammern, 1 Küche, Waschhaus, Keller und Bodenraum besteht, zu vermieten. Zu dieser Wohnung kann auch erforderlichen Falls noch eine Stube nebst Kammer in der obern oder untern Etage abgelassen werden. Liebhaber melden sich im letztgedachten Hause beym
Böttchermeister Berndt.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 6 ist die dritte Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, einen Ofen und einer Küche nebst Vorfaal, auf Ostern 1817 zu vermieten.
Fänder.

In der kleinen Ulrichsstraße Nr. 996 ist eine Stube und Ofen, mit oder ohne Meubles, welche jetzt der Herr Lector Beck bewohnt, für einen einzelnen Herrn oder eine Dame auf Ostern zu vermieten; auch kann noch eine Stube dazu abgelassen werden.
Lange.

In der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1006 sind 2 Stuben und Kammern, nebst Küche, Keller, Boden und Stal- lung zum Feuerwerk auf Ostern an eine Familie zu vermieten.
Ehrlich.

In dem Hause Nr. 394 hinter der Ulrichskirche ist die untere Etage, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzstall, zu vermieten.

Die oberste Etage meines am alten Markt unter Nr. 629 belegenen Hauses ist auf kommende Ostern zu vermieten. Sie enthält 7 Stuben, Stubenkammern, Küche nebst Speisekammer, Boden, Bodenkammern, Keller und Mitgebrauch des Waschhauses. Auf Verlangen kann auch eine Wagenremise und Stallung zu zwey Pferden dazu gegeben werden.

Verwitwete Justizcommissar Gühne.

Sonnabend den 18. Januar 1817
Fünftes Concert
im Saale des Rathskellers.
N a u e.

Schauspiel = Anzeige.

Sonntag den 19ten Januar zum dritten und letzten Male:

- 1) Das Landhaus an der Heerstraße, Lustspiel in 1 Akt von Koberg.
- 2) Der Tapezierer Martin, komisches Singespiel in 1 Akt; Musik von Himmel.
- 3) Die fröhliche Punschgesellschaft, ein Karrikatur = Gemälde.

Anfang um 5 Uhr.

Friedrich Köppke.

Auf den 25ten dieses Monats, Vormittags halb eif Uhr, sollen zwey Paar fehlerfreye eingefahrne Wagenpferde, als:

- 1) zwey 6jährige große russische Apfelschimmel, und
- 2) zwey 8jährige egale Füchse,

vor der Behausung des Herrn Amtsverwalter O h s e an dem Schieferthore hieselbst öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verauctionirt werden, und sind die Pferde Tags vorher, als Freytags den 24. d. M., bey demselben in Augenschein zu nehmen.

Magdeburger grüne Seife in ganzen Fäßchen und auch in einzelnen Pfunden, achten Num, das Berliner Waas zu 18 Gr., verkauft

C. Stange in Glaucha.

Anzeige. Da ich mich als Schneider etablirt habe, so empfehle ich mich einem respectiven Publikum mit Verrfertigung von Mannskleidern ganz ergebenst, und verspreche jeden reell zu bedienen.

Schneidermeister Fischer,
wohnhaft in der Klausstraße im Jahn'schen Hause Nr. 877.